



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Tapachstraße 62
70437 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	1
Tagesstruktur.....	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	2
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	2
Entwicklung begleiten... ..	3
Vielfalt der Familien willkommen heißen	4
In Gemeinschaft leben.....	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	5
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	6
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	6
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	7
Bildungsbereiche	7
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	12
Gesund leben und Kinder schützen.....	13
Konzeptionelle Schwerpunkte.....	14
Stuttgarts Schätze entdecken	16
Kooperationen mit Institutionen	16
Übergang Kita-Grundschule	16
Professionelles Handeln stärken	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	17
Qualität sichern	17
Qualitätsmanagement	17
Beschwerdemanagement.....	18
Impressum	20
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20

Tagesstruktur

„Nichts kann existieren ohne Ordnung. Nichts kann entstehen ohne Chaos.“

(Albert Einstein)

In unserer Einrichtung arbeiten wir im offenen Konzept mit Bezugserzieherinnen. Wir verfügen über großzügige Räumlichkeiten mit vielfältigen Funktionsräumen und einem weitläufigen Garten mit vielen Spielelementen für alle Altersbereiche. Während der Spielzeiten entscheiden die Kinder selbstständig nach ihren Bedürfnissen und Interessen, in welchem Raum sie spielen wollen.

Der Tagesablauf folgt dabei einem festen Rhythmus. Täglich wiederkehrende Orientierungspunkte wie z.B. der Morgenkreis, die Essenszeiten, die Gartenzeit und die Schlafenszeit für die Kleinkinder helfen den Kindern sich zurechtzufinden und geben ihnen Schutz und Sicherheit. Unsere Tagesstruktur orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Altersbereiche.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Erfahrungsbericht einer Mutter zur Eingewöhnung ihrer 3 Kinder in unserer Kita

Zunächst gab es eine telefonische Kontaktaufnahme zwischen uns und der Kita-Leitung Frau Tietz, wo wir die genauen Rahmenbedingungen bezüglich der Aufnahme und der Eingewöhnung besprochen haben. Bei unserem ersten Kennenlern-Besuch hatten meine Kinder und ich die Möglichkeit uns die Kita anzuschauen, wo wir freundlich und mit viel Feingefühl von den Erziehern empfangen wurden. Im anschließenden Aufnahmegespräch wurden der Ablauf und die formellen Dinge, sowie der Kita-Alltag ausführlich dargestellt und besprochen und meine Fragen wurden freundlich und kompetent beantwortet. (In der Regel findet das Aufnahmegespräch in Form eines Hausbesuches statt.- Ergänzung der Kita) Die Bezugserzieherinnen wurden uns vorgestellt und wir haben einen Termin für die Planung und Vorgehensweise der Eingewöhnungsphase vereinbart. Meine Wünsche und Erwartungen bezüglich Eingewöhnung und Umgang in der Kita, sowie die Gewohnheiten und Charaktere der Kinder, wurden dabei berücksichtigt.

Die Einrichtung orientiert sich bei der Eingewöhnung an dem Berliner-Modell². Hierbei war es mir jedoch wichtig gewesen, die Bedürfnisse und die mitgebrachten individuellen Voraussetzungen von Eltern und Kind mit einfließen zu lassen. Da meine Kinder bereits Trennungen von der Mutter gewohnt waren, aufgrund von bereits mitgebrachten Kita-Erfahrungen, war es mir wichtig sich nicht strikt nach Konzeptvorgaben zu bemessen, sondern die individuellen Zeichen der Kinder für die Eingewöhnung durch die Bezugsbetreuer zu erkennen und danach die Eingewöhnung auszurichten. Dies wurde immer auch in Rücksprache mit mir erörtert und umgesetzt. Durch diese enge Zusammenarbeit zwischen Kita und mir, empfand ich die Eingewöhnung als sehr gelungen und erfolgreich. Wir fühlen uns deshalb bis heute sehr wohl. Gleichzeitig möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kita-Tapachstraße für die positive Erfahrung danken und die freundliche Atmosphäre in der Kita loben.

Entwicklung begleiten...

"Das Schönste und Tiefste, was ein Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen." *(Albert Einstein)*

In unserer Kita arbeiten wir nach dem Einstein-Konzept³ der Stadt Stuttgart. In diesem Bildungs- und Erziehungskonzept geht es darum, jedes Kind mit seinen individuellen Interessen und Themen, seinen Kompetenzen und seinem sprachlichen, kulturellen und sozialen Hintergrund wahrzunehmen.

Wir beobachten und videografieren die Kinder regelmäßig im pädagogischen Alltag, um daraus im Team Erkenntnisse über ihre individuellen Themen zu gewinnen. Diese Beobachtungen besprechen wir im Team anhand unserer Erziehungsziele. Diese individuellen Bildungsprozesse werden in einem Portfolio (persönliches Bildungs- und Entwicklungsbuch) dokumentiert.

Die im Portfolio eines Kindes enthaltenen Dokumentationen über einen längeren Zeitraum, werten wir zusammengefasst aus und erstellen daraus einen individuellen

² vgl.: Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári: Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege.

³ vgl.: • Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten.

Bildungsplan (IC). Daraus gewonnene Erkenntnisse fließen in die Raumgestaltung und die materielle Ausstattung unserer Kita mit ein.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

„Die Dinge, die mich anders machen, sind die Dinge, die mich ausmachen.“

(A.A.Milne, Pu der Bär)

Unsere Kita ist ein Treffpunkt für Kinder und Familien aus vielschichtigen Lebenswelten. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Mädchen und jeder Junge mit seiner Familie in unserer Kita willkommen fühlt.

Jedes Kind bekommt Anerkennung und soll sich zugehörig fühlen, unabhängig von Kompetenzen, Familienbiografie, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung.

Mit diesem Ansatz der inklusiven Pädagogik, der Anerkennung von Unterschiedlichkeiten (Diversivität) in der Bildung und Erziehung, schließen wir alle Kinder gleichermaßen in den Kita-Alltag mit ein. Der Begriff „Inklusion“ leitet sich vom lateinischen Verb „includere“ (einschließen, beinhalten) ab.

Inklusion bedeutet für uns:

Ideale Bildungschancen für alle

Niemand wird ausgegrenzt

Kulturelle, soziale, ... Vielfalt in der Kita leben

Lebenswelten aller Familien bedenken

Unser Haus ist offen für alle!

Selbstbestimmte Teilhabe am Leben

Inklusion als Menschenrecht

Offen und vorurteilsbewusst

Nein zu Ungerechtigkeit

Die gelebte Vielfalt in unserer Kita wird unter anderem sichtbar durch:

- Familienwände im Kleinkindbereich
- Familienbilder an der Garderobe
- Ich-Bücher
- Interkulturelle Feste
- ein vielfältiges Team

In Gemeinschaft leben

Ein Beispiel aus unseren Erziehungszielen:

Der erwachsene Mensch begegnet seinen Mitmenschen achtsam und wertschätzend.“

Daraus haben wir unter anderem folgende Handlungsziele für unseren pädagogischen Alltag entwickelt:

- *Wir sprechen mit Kindern über ihre Gefühle und geben ihnen dafür Worte.*
- *Wir benennen bewusst „mein“ und „dein“.*
- *Wir öffnen Rucksäcke und Eigentumsfächer nicht ohne Erlaubnis des Kindes und achten auch bei anderen Kindern darauf.*
- *Wir begrüßen die Kinder und ihre Familie.*
- *Wir bitten Kinder, anderen Kindern und Erwachsenen zu helfen (z.B. in der Garderobe).*

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass sich die Kinder als Gemeinschaft wahrnehmen z.B. innerhalb fester Essensgruppen. Bestehende Freundschaften stärken wir durch individuelle Kleingruppenangebote wie z.B. das Erstellen eines Trickfilms.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Partizipation im Kindergarten bedeutet, jedem Kind - unabhängig von Alter und Fähigkeiten – die Möglichkeit zu geben, Entscheidungen des Alltags mitzugestalten wie z.B. die freie Raum- und Spielpartnerwahl.

Die Kinder lernen bei uns, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen und zu äußern. Bei Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, entscheiden sie mit wie z.B. die Wahl der „Wickelbegleitung“.

Bei Entscheidungen, die die Gemeinschaft betreffen, nutzen wir Abstimmungsmethoden, bei denen das Ergebnis hinterher für Kinder sichtbar wird wie z.B. mit Legosteinen.

Kindersprechstunde:

In unserer Kindersprechstunde geben wir den Kindern Raum und Zeit, ihre Anliegen vorzutragen. Ihre Themen nehmen wir sehr ernst und gemeinsam erarbeiten wir das weitere Vorgehen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“

(Aurelius Augustinus)



Foto: Stadt Stuttgart.

Unser Parkett der Werte:

Im Rahmen von Konzeptionstagen und Abholcafés erarbeiten wir regelmäßig gemeinsam mit den Eltern ein Parkett der uns wichtigsten Werte und Erziehungsziele.

Eltern sind die wichtigsten Bindungs- und Erziehungspersonen⁴ für ihre Kinder. Wir legen bei der Zusammenarbeit mit den Eltern viel Wert auf Beteiligung, Transparenz und Dialog.⁵ Aus diesem Grund gestalten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern mit vielfältigen Angeboten wie z.B. dem fachlichen Austausch bei Elternabenden, Elternworkshops und bei Abholcafés. Die Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit sich im Alltag einzubringen, wie z.B. als Lesepaten.



Foto: Stadt Stuttgart.

⁴ vgl.: Hans J Laewen , Beate Andres , Eva Hédevári : Ohne Eltern geht es nicht.

⁵ vgl.: • Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Bildungsbereiche Bewegung

„Das Leben besteht in der Bewegung.“

(Aristoteles)



Bewegung findet bei uns in der Einrichtung immer und überall statt, vorrangig im Bewegungsraum, aber auch in unserem langen Flur und im großen Garten. Denn Bewegung ist die Basis für eine gesunde Entwicklung.

Besonders gerne benutzen die Kinder die Hengstenberg Ele-



mente, die nach ihren Vorstellungen und Ideen aufgebaut werden. Fotos: Stadt Stuttgart.

Ein besonderes Bewegungshighlight ist die jährliche Teilnahme am Stuttgarter-Zeitungslauf. Hierbei wird nicht nur die Ausdauer trainiert, sondern die Kinder erleben zusätzlich ein Gemeinschaftsgefühl, das sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein auswirkt.

Atelier

„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“ (Albert Einstein)



Foto: Stadt Stuttgart.

„Im Atelier kann man malen und basteln: fliegende Fledermaus, Würmer, Raketen. Ich bastle gerne ein Spinnennetz aus Wolle.“

(Mädchen, 5 Jahre)

In unserem Atelier bieten wir den Kindern vielfältiges Material wie z.B. unterschiedliche Farbstifte, Knete, Verpackungsmaterial zum eigenständigen, individuellen, phantasievollen Gestalten an. Die Kinder lernen neue kreative Techniken und Werkzeuge kennen. Sie probieren sich aus und erleben Kunst als individuelle, nonverbale Ausdrucksform. Im gemeinschaftlichen Tun inspirieren sie sich gegenseitig.

Rollenspielbereich

„Glück ist das Einzige was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

(Albert Einstein)

Im Rollenspielzimmer schlüpfen die Kinder in verschiedenste Rollen und entwickeln dadurch ein Verständnis für die Welt der Erwachsenen. Wir bieten den Kindern hierfür unterschiedlichstes Verkleidungsmaterial und Gegenstände aus der häuslichen Umgebung an. Beim Aushandeln von Spielideen entwickeln die Kinder ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und sprachlichen Fähigkeiten.



Foto: Stadt Stuttgart.

Forschen und Experimentieren

„Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“

(Albert Einstein)



Fotos: Stadt Stuttgart.

Wir bieten den Kindern den Raum und die Zeit, Alltagsphänomene alleine und selbstständig zu entdecken. Dabei erforschen und erkennen die Kinder Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge.

Praxisbeispiel:

Ein vierjähriges Kind vermischt in einer Schüssel Seife und Wasser. Mit einem handbetriebenen Mixer fängt das Kind an zu rühren und erzeugt dadurch Schaum. Als die Schüssel mit Schaum vollgefüllt ist, greift das Kind mit beiden Händen hinein und verstreicht den Schaum auf beide Arme. Es lacht dabei und sagt „Guck mal, ich dusche“. Es nimmt sich erneut Schaum und klatscht in die Hände. Der Schaum wirbelt in die Luft.



Foto: Stadt Stuttgart.

Mathematik- und Konstruktionsbereich

„Die Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“

(Galileo Galilei)

Mathematik ist überall!

Austausch und Aushandeln von Ideen

Teamarbeit

Hand- und Feinmotorik schulen

Erkennen von physikalischen Gesetzmäßigkeiten

Mehr als Zahlen und Formen

Aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen

Techniken ausprobieren

Interessante Bauwerke

Klassifizieren und Sortieren und noch vieles mehr!



Foto: Stadt Stuttgart.

Musik

„Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit.“

(Henry Wadsworth Longfellow)

Musik begleitet uns durch den Tag und das Jahr. Über die Musik erschließen sich für die Kinder individuelle Erlebnis- und Ausdrucksmöglichkeiten. Durch Singspiele und Lieder werden unterschiedliche Bildungsbereiche miteinander verknüpft wie z.B. Sprache und Bewegung.

Praxisbeispiel: kleine Leute - große Töne

Ziel des Projektes ist es, Kinder neugierig auf Musik zu machen. Und neugierig waren die Kinder auch wirklich, als der Profimusiker beim Besuch in unserer Kita ein großes Fagott präsentierte, zeigte, erklärte und spielte. Bei einer Probe der Philharmoniker lernten die Kinder weitere Instrumente und ihre Rollen bei dem Stück „Peter und der Wolf“ kennen. Dadurch hatten sie später beim großen offiziellen Konzert einen intensiveren Zugang zur Musik und der Geschichte.

Kleinkindbereich

Die vorangegangenen Kapitel haben Gültigkeit für alle Altersstufen. Da unsere Kinder unter 3 Jahren darüber hinaus ihre eigene Bildungs- und Entwicklungsthemen haben, gibt es für sie in unserer Kita zusätzlich einen eigenen Kleinkindbereich und ein Kleinkindteam.



Foto: Stadt Stuttgart.

Ein geregelter Tagesablauf, mit wiederkehrenden Ritualen

(z.B. die Elefantenhandpuppe) greifen das besondere Bedürfnis von Kindern von 0-3 Jahre nach Struktur und Orientierung auf.

Vorbereitetes, speziell für den Kleinkindbereich geeignetes Material ermöglicht es, den Kindern selbstständig ihre Umgebung zu entdecken.

Um den Kleinkindern einen sicheren Start in unsere Kita zu ermöglichen, bieten wir schon vor der Eingewöhnung ein *Kennenlern-Angebot* für neue Kinder an.

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

„Wenn Du intelligente Kinder willst, lies ihnen ein Märchen vor. Wenn Du noch intelligentere Kinder willst, lies ihnen noch mehr Märchen vor“.

(Albert Einstein)

In unserer Kita erfolgt die sprachliche Bildungsarbeit gezielt und eingebettet in das alltägliche Geschehen. In ritualisierten Standardsituationen wie z.B. beim Essen brauchen wir Sprache, um uns mit den Kindern über die Abläufe zu verständigen, um das weitere Vorgehen anzukündigen und um uns an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. In Spielsituationen setzen wir Sprache ein, um die Aktivitäten der Kinder zu deuten und verbal zu begleiten, um Kinder zu motivieren, um mit ihnen zu erzählen und in den feinfühligem Dialog zu kommen.

Uns ist es wichtig, das Potenzial der Mehrsprachigkeit als Chance für das Aufwachsen von Kindern zu verstehen und zu nutzen.

In unserer Kita-Bücherei finden die Kinder Bücher zu vielfältigen Themen und in unterschiedlichen Sprachen. Auch eigene Fotobücher, Hörspiele in verschiedenen



Sprachen und Musik-CDs gehören zum Angebot. Die Kinder können einen Büchereiausweis erwerben und sich dann unkompliziert Bücher für zuhause ausleihen. In der Bücherei gibt es für die Kinder täglich das Angebot, Geschichten und Bilderbücher erzählt zu bekommen.

Foto: Stadt Stuttgart.



Foto: Stadt Stuttgart.

Unsere Kita ermöglicht den Kindern:

- Tägliche Nutzung unseres Gartens
- Bei Wind und Wetter den Jahreswandel erleben
- Hochbeete mit Nutzpflanzen und Kräutern pflegen
- Erfahrungen mit den Elementen Wasser, Erde und Luft machen
- Exkursionen in den Wald und zu den Bienen
- Naturräume der Stadt entdecken

Gesund leben und Kinder schützen

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein.“

(Albert Einstein)

Essen und Trinken

„Unser Essen! Lecker, lecker, lecker! Es gibt Gruppen mit Farben: blaue, rote und grüne. Heute gibt es Tortellini, weiße Soße und Salat. Und zum Nachtisch: Banane!“ (Mädchen, 5 Jahre)

Uns ist es wichtig, allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, um damit Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen. Das Bewusstsein für den eigenen Körper wird durch den eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken gefördert. Zu unseren festen Tagespunkten gehören das freie Frühstück, Mittagessen und ein freies Vesper, sowie ein Snackwagen mit Obst und Gemüse zur Gartenzeit. Wir stellen den Kindern immer Wasser zur Verfügung, erinnern sie an das Trinken und legen bei Angeboten bewusste Trinkpausen ein.

Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir mit allen Sinnen bei ernährungspädagogischen Kleingruppenangeboten verschiedenste Lebensmittel von der Herkunft bis zur Zubereitung wie z.B. Exkursion zur Imkerei.



Foto: Stadt Stuttgart.

Körperpflege und Hygiene

Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, den Kindern einen unbefangenen, alters-entsprechenden, sicheren Zugang zu ihrem Körper zu ermöglichen.

Wir machen ihnen Mut, sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen, offen zu reden, stark zu sein/zu werden und auch Nein sagen zu können. Wir bieten den Kindern den notwendigen Entdeckungsraum für Neugierde auch bezogen auf den eigenen Körper. Unser „Pipi-Dienst“ begleitet die Kinder achtsam und respektvoll mit der nötigen Nähe und Distanz, gleiches gilt beim Wickeln. (siehe Anhang „Körpererfahrungskonzept“).

Erholungszeiten

Wir bieten den Kindern im Tagesablauf die Möglichkeit, sich auszuruhen. Für die unter Dreijährigen steht ein Schlafraum zur Verfügung. Die älteren Kinder ziehen sich für Ruhepausen z.B. in die Bücherei zurück.



Foto: Stadt Stuttgart.

Kinderschutz

Alle Fachkräfte in unserer Kita tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Wir nehmen die Kinder ernst und stärken sie darin, ein Gefühl für ihre eigenen Grenzen und die des Gegenübers zu entwickeln.⁶

Konzeptionelle Schwerpunkte

• Ausbildung

In unserer Tageseinrichtung bieten wir Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen die Möglichkeit, den Beruf des Erziehers kennen zu lernen. Sie haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren und Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu sammeln.

⁶ Vgl.: Einstein-Kitas- Konzeptionelles Profil.

- **Sprach-Kita**

Als Sprach-Kita legen wir besonderen Wert auf die sprachliche Bildung im Alltag. In unserem Team arbeiten zwei kitainterne Praxisberaterinnen für die Bereiche

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Eltern

Gemeinsam mit der Einrichtungsleitung beraten, begleiten, schulen und unterstützen sie die pädagogischen Fachkräfte. Die Fachkräfte sind sich ihrer wichtigen Rolle als Sprachvorbilder für die Kinder bewusst und reflektieren ihr eigenes Sprachhandeln unter anderem mit Hilfe von Videoreflexionen.

- **Kinder von 0-3 Jahren**

Eine konzeptionelle Besonderheit unserer Einrichtung ist, dass der Altersbereich der Kinder von 0-3 Jahren ihre eigenen separaten Bildungs- und Betreuungsräume innerhalb der Kita hat (Vergleiche S.10/11). Wir berücksichtigen hierbei die speziellen Bedürfnisse unserer Kleinkinder nach sicherer, verlässlicher Beziehung, Übersichtlichkeit der Räumlichkeiten und verstärkter Struktur.

- **Medien**

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Tageseinrichtung ist es, die lebenswelt- und entwicklungsbezogenen Themen der Kinder aufzugreifen. Dies beinhaltet auch den Bereich der Medien. Medienpädagogik macht Medien für Kinder durchschaubar und soll ihnen ein Zurechtfinden in der Medienwelt ermöglichen, sie kritikfähig im Umgang mit Medien machen, ihnen Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen.⁷

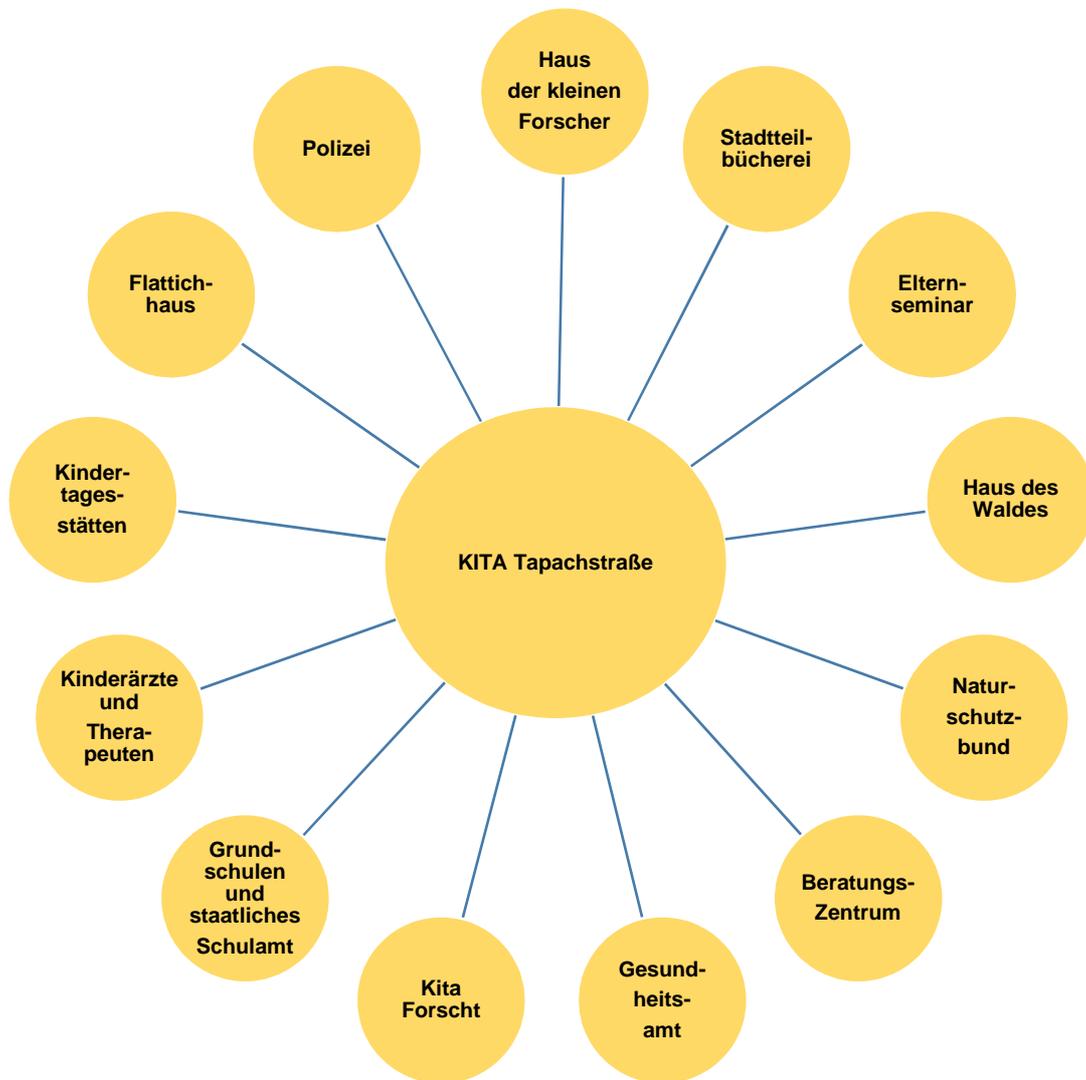
Medienpraktische Angebote unserer Kita sind u.a.:

- Umfangreiches Mediensortiment (Bücher, Hörspiele)
- Computermikroskop
- Nutzung der Digitalkamera im pädagogischen Alltag
- Projekte: Kinder erstellen Trickfilme zu ihren Themen z.B. Wie wächst die Gurke?

⁷ Vgl. „Medienpädagogik in den Einstein-Kitas“- einzusehen in unserer Kita.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen



Übergang Kita-Grundschule

„Lernen ist Erfahren, alles andere ist Information.“

(Albert Einstein)

Im letzten Kindergartenjahr gehen die zukünftigen Schulkinder regelmäßig in den „Maxi Club“. In dieser altershomogenen Gruppe können sich die Kinder spielerisch auf die Schule vorbereiten. Ziel ist es, unter anderem, die individuelle Persönlichkeit der Kinder zu stärken und soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln. Dabei arbeiten wir eng mit den Kooperationslehrern der Uhlandschule zusammen.

„Der Maxi Club war schön und er ist für die Schule. Da lernt man auch Sachen z.B., dass man gerade über die Straße laufen muss. Ich hatte ein Mäppchen und wir haben so Blätter gearbeitet. Und manchmal war so ein komischer Mann da. Und das war ein Lehrer. (Junge, 6 Jahre)

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern regelmäßig unsere Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung auch in Kinderrunden austauschen
- mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden. Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.stuttgart.de/kita-tapachstrasse>

<https://www.stuttgart.de/kits>

<https://www.einsteinstuttgart.de>

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Leitung: Julia Tietz
Tageseinrichtung für Kinder
Tapachstraße 62
70437 Stuttgart
Tel.: 0711/ 3806484
Fax: 0711/ 1201883

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau Ausgabe Oktober 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.
- Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári: Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. 2000 Cornelsen, Berlin
- Hans J Laewen , Beate Andres , Eva Hèdevàri : Ohne Eltern geht es nicht. 2000, Luchterhand, Neuwied/ Berlin

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Körpererfahrungskonzept – entwickelt auf der Grundlage des Trägerkonzeptes Einstein ⁶

Es ist uns sehr wichtig, dass Mädchen und Jungen aller Altersgruppen unsere Kita als sicheren Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Körpererfahrung erleben dürfen. Wir machen ihnen Mut, sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen, offen zu reden, stark zu sein/zu werden und auch **Nein** sagen zu können. Wir bieten den Kindern in unserer Kita den notwendigen Entdeckungsraum für Neugierde auch bezogen auf Körpererfahrungen.

Um uns als Team, den Eltern, aber auch den Kindern eine Verhaltenssicherheit im Umgang mit dem Thema „Körperlichkeit“ in unserer Kita zu geben, haben wir folgende Vereinbarungen getroffen:

- Wir verwenden innerhalb des Teams den Kindern gegenüber die Begriffe „Penis“, „Scheide“, „Kaka“, „Pipi“ – wir berücksichtigen aber auch Familienbegriffe
- Trägerstandard ist in städtischen Kitas, dass Kinder mindestens mit einer Unterhose oder Windel bekleidet sind.
- Ausnahmen sind die Umziehsituationen innerhalb des geschützten Rahmens im Badezimmer.
- Kindgerecht aufbereitete Bücher zum Thema „Körper und Wachstum“ stehen den Kindern bei Interesse zur Verfügung.
- Die gegenseitige und eigene Körpererkundung (wie z.B. das Anfassen der eigenen Genitalien) ist grundsätzlich im geschützten Rahmen erlaubt. Die Kinder müssen hierbei einvernehmlich handeln und es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden.
- Unbeaufsichtigte Rückzugsmöglichkeiten werden mit regelmäßiger Beobachtung erlaubt.
- Männliche Kollegen haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, den Kindern einen unbefangenen, altersentsprechenden, sicheren Zugang zu ihrem Körper zu ermöglichen, um sie u.a. auch gegen schädliche Einflüsse von außen zu schützen.